

## Prüfungen März 2019 schriftlicher Fall Staats- und Verwaltungsrecht

### Sachverhalt

Die erste Mannschaft des **Frauenhandballvereins A.** mit Sitz in Bern spielt in der höchsten Spielklasse des Schweizerischen Handballverbands (SHV) und qualifizierte sich in der nationalen Meisterschaft für den **Europacup 2018** der «European Handball Federation» (EHF). In der ersten Runde wurde A. dem türkischen Frauenhandballteam von Bodrum zugelost. Das Auswärtsspiel fand am 15. Februar 2018 in Bodrum im asiatischen Teil der Türkei statt.

A. reichte fristgerecht bei der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern (POM) ein **Beitragsgesuch** ein. Er beantragte um **Gewährung von CHF 4'000.00** aus dem **Sportfonds** zur teilweisen **Deckung von Reisekosten und sonstigen Auslagen** (total CHF **20'983.00**), die durch die Teilnahme an diesem Europacup-Spiel in Bodrum angefallen waren.

Mit **Verfügung vom 25. April 2018** wies die POM das **Gesuch ab**. Zur Begründung stützte sich die POM auf die **Wegleitung vom 1. März 2014** zur Sportfondsverordnung (SpfV). Danach beschränke sich die Beitragsgewährung **auf solche Sportwettkämpfe, die in geografisch dem europäischen Subkontinent zugerechneten Ländern oder Landesteilen stattfinden würden**. Da Bodrum im asiatischen Teil der Türkei liege, stelle das Auswärtsspiel vom 15. Februar 2018 **keinen europäischen Sportwettkampf** im Sinn von Art. 12 SpfV dar.

Gegen diese **Verfügung erhob A. am 23. Mai 2018 Beschwerde** bei der zuständigen Behörde und stellte folgende Rechtsbegehren:

Die Verfügung vom 25. April 2018 **sei aufzuheben** und dem Frauenhandballverein A. sei ein **Beitrag von CHF 4'000.00 auszurichten**.

Eventuell: Die Sache sei zur **Neubeurteilung an die Vorinstanz zurückzuweisen**.

**Kosten** zulasten Kanton Bern

A. begründet seine Beschwerde damit, dass eine geografische Einschränkung, wie sie in der im Internet publizierten Wegleitung verankert ist, weder mit Art. 12 SpfV noch mit dem kantonalen Lotteriegesetz (LotG) vereinbar sei. Dies zeige sich bereits dadurch, dass die Mittel des Sportfonds gemäss **Art. 46a LotG** ganz allgemein für sportliche Veranstaltungen und **Wettkämpfe zu verwenden seien**. Ferner nenne Art. **12 SpfV ausdrücklich den «Europacup»**.

hier würden die Gegnerinnen durch Los zugeteilt, also nach dem Zufallsprinzip, weshalb die einzelnen Mannschaften keinen Einfluss darauf hätten, gegen wen und wo sie spielen müssten.

Arg 3  
Arg 4  
Der türkische Handballverband sei Mitglied der EHF, weshalb dessen Teams – wie auch einige andere nicht dem europäischen Subkontinent zugehörigen Handballteams – zur Teilnahme am Europacup der EHF berechtigt seien. Der Begriff «Europacup» sei vom Regierungsrat bewusst in Art. 12 SpfV aufgenommen worden und dieser habe damit einer Beitragsgewährung für entsprechende Sportwettkämpfe im Grundsatz zugestimmt. Es lägen keine Hinweise dafür vor, dass er die Wettkampfteilnahme nur für ein geografisch beschränktes Gebiet unterstützen wollte.

Arg 5  
Arg 6  
(Wittner?)  
Zudem macht A. geltend, die geografische Einschränkung verletze das Rechtsgleichheitsgebot. Diese Einschränkung führe dazu, dass er abhängig davon, welches gegnerische Team ihm zugelost werde, einmal vom Sportfonds unterstützt werden könne und das andere Mal nicht. In der gleichen Situation werde er folglich ohne sachlichen Grund ungleich behandelt. Das Kriterium der geografischen Einschränkung sei überdies ungeeignet, die Leistung von Beiträgen abzulehnen, da doch etwa die Spielstätten der isländischen oder finnischen Teams zwar auf dem europäischen Subkontinent lägen, aber offensichtlich weiter entfernt von Bern als Bodrum. Daraus folge, dass die Reisekosten dorthin zumindest gleich hoch sein dürften.

Die POM beantragte mit Beschwerdeantwort vom 8. August 2018 die Abweisung der Beschwerde. Sie wiederholte sämtliche Argumente, die sie bereits anlässlich der Abweisung des Gesuchs vorbrachte.

### Aufgabe

Verfassen Sie in Berücksichtigung sämtlicher vorgetragener Rügen den Entscheid der zuständigen Rechtsmittelinstanz. Datum des Entscheids ist der 6. Dezember 2018. Für Sachverhalt und Prozessgeschichte kann auf das Aufgabenblatt verwiesen werden.

## Hilfsmittel

- Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (BV; SR 101) ✓
- Bundesgesetz vom 17. Juni 2005 über das Bundesgericht (BGG; SR 173.110) ✓
- Bundesgesetz vom 17. Juni 2005 über das Bundesverwaltungsgericht (VGG; SR 173.32) ✓
- Bundesgesetz vom 8. Juni 1923 betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten (SR 935.51) ✓
- Verfassung des Kantons Bern vom 6. Juni 1993 (KV; BSG 101.1) ✓
- Interkantonale Vereinbarung vom 7. Januar 2005 über die Aufsicht sowie Bewilligung und Ertragsverwendung von interkantonal oder gesamtschweizerisch durchgeführten Lotterien und Wetten (BSG 945.4-1) ✓
- Gesetz vom 23. Mai 1989 über die Verwaltungsrechtspflege (VRPG; BSG 155.21) ✓
- Gesetz vom 11. Juni 2009 über die Organisation der Gerichtsbehörden und der Staatsanwaltschaft (GSOG; BSG 161.1) ✓
- Staatsbeitragsgesetz vom 16. September 1992 (StBG; BSG 641.1) ✓
- Lotteriegesetz (LotG) vom 4. Mai 1993 (BSG 935.52) ✓
- Sportfondsverordnung vom 24. März 2010 (SpfV; BSG 437.63) ✓
- Wegleitung vom 1. März 2014 zur Sportfondsverordnung (Auszug: Titelblatt und Seite 11) ✓
- Vortrag vom 12. September 2012 der Polizei- und Militärdirektion an den Regierungsrat zur Änderung der Sportfondsverordnung (Auszug: Titelblatt, Seiten 3-6 sowie 14) ✓